

Komponisten- biographien

Chen Peixun (1921–2006) wurde im Kreis Hepu in der Provinz Guangxi geboren und 1939 ohne Aufnahmeprüfung zum Kompositionsstudium am Nationalen Musikkonservatorium in Shanghai zugelassen. 1947 beschäftigte er sich unter Anleitung von Tan Xiaolin mit Hindemiths Kompositionstechnik. Nach Abschluss seines Studiums unterrichtete er an verschiedenen Kunsthochschulen, u. a. in Hongkong, Guangdong und Shanghai. Nach Gründung der Volksrepublik China war er viele Jahre lang als außerordentlicher Professor, ordentlicher Professor und Leiter der Abteilung für Instrumentationslehre und -forschung am Zentralen Musikkonservatorium in Peking tätig. In den 1980er-Jahren unterrichtete er an der Abteilung für Kunsterziehung des Hong Kong Baptist College.

Der Schwerpunkt seines Schaffens liegt auf Klavier- und Orchesterwerken. Ersterer bestehen einerseits aus Werken, die auf Musik aus Guangdong und Stücken für Guqin (ein siebensaitiges chinesisches Zupfinstrument) basieren, und andererseits aus Klavierbegleitungen für Lieder. Chens frühe Klavierwerke beruhen meist auf einer Kombination kantonesischer Musik mit den vielfältigen Spieltechniken westlicher Klaviermusik. Neben dem überaus populären *Herbstmond auf dem stillen See* von 1975 verfasste er eine Reihe von Klavierstücken voller Anspielungen an lokale Gebräuche wie *Lebensmittel verkaufen*, *Donner während einer Dürre* und *Sehnsucht nach dem Frühling*, die sämtlich auf eine vollendete Verbindung des nationalen Musikstils mit modernen westlichen Kompositionstechniken abzielen. In seinen späteren Jahren widmete er sich der Komposition von symphonischen Gedichten und Symphonien wie *Mein Heimatland*, die das reiche kulturelle Erbe und die Weltsicht Chinas widerspiegeln.

Chu Wanghua wurde 1941 in Yixing (Provinz Jiangsu) geboren und arbeitet sowohl als Komponist als auch als Pianist. Im Jahr 1963 beendete er sein Klavierstudium am Zentralen Musikkonservatorium, an dem er danach als Dozent tätig war. Im Jahr 1982 nahm er ein Studium in moderner Komposition an der Universität von Melbourne (Australien) auf, das er 1985 mit einem Master abschloss. Er spielte eine wichtige Rolle als einer der Komponisten des Klavierkonzerts *Der gelbe Fluss* (1970), wozu er hauptsächlich den Klavierpart beisteuerte. Chu Wanghua hat mehr als ein halbes Jahrhundert lang Klavierwerke bearbeitet oder komponiert, etwa *Tage der Befreiung*, *Die Melodie der Zheng-Flöte*, *Der Mond spiegelt sich in der Erquan-Quelle*, *Xinjiang Capriccio*, *Fischer im Südchinesischen Meer*, *Jasminfantasie* und *18 beliebte chinesische und ausländische Lieder für Klavier zu vier Händen*. Zu seinen Werken gehören darüber hinaus auch Symphonien, Kammer- und Vokalmusik. Chu Wanghua lebt heute in Melbourne.

Seine Kompositionen sind wesentlich durch die Erkundung chinesischer Musikstile geprägt; in seinen Klavierwerken setzt er auf Elastizität, Hörbarkeit und Lehrbarkeit. Die einzigartigen Merkmale seines Musikstils beruhen auf seiner Lebens- und Kompositionserfahrung, seiner Persönlichkeit, seinem Temperament und seinem künstlerischen Hintergrund. Seine Suche nach der absoluten, natürlichen Schönheit des „chinesischen Stils“ spiegelt sich in seinem Umgang mit Modi, Klangfarben, Harmonik und Rhythmus wider.

Huang Huwei (1932–2019) wurde in Neijiang (Provinz Sichuan) geboren. Im Jahr 1954 schloss er sein Kompositionsstudium am Südwestlichen Musikkonservatorium (heute Sichuan-Konservatorium) ab, an dem er anschließend unterrichtete. Ab 1956 studierte er am Zentralen Musikkonservatorium beim sowjetischen Komponisten Leh Si Gulov (Leonid Simonovich Gurou). In der Folge arbeitete er als Dozent, außerordentlicher Professor, ordentlicher Professor und Direktor der Kompositi-

onsabteilung des Sichuan-Konservatoriums. Er widmete sein Leben der Forschung, Kunst und Lehre. Neben über hundert Musikstücken, u. a. für Klavier, Violine und Flöte, veröffentlichte er eine Reihe von Artikeln, Aufsätzen und Büchern. Daneben verfasste er auch zahlreiche Bücher über Kinderlieder, Tanzmusik, Gesangs- und Tanzwerke für große Gruppen, Opern und Musik für Fernsehfilme. Sein Schlüsselwerk ist das Klavierstück *Bilder aus Bashu*; an seinem im Jahr 2000 erschienenen musikwissenschaftlichen Meisterwerk *Sposobins Harmonielehrbuch und Schlüssel zu den Übungsaufgaben* arbeitete er 16 Jahre lang.

Huang Huweis Kompositionen beruhen meist auf einem funktionalen Harmoniesystem, das traditionelle Harmonik mit der Sprache der Volksmusik verbindet.

Li Yinghai (1927–2007) wurde im Kreis Fushun (Provinz Sichuan) geboren, seine angestammte Heimat war Huiyang (Provinz Guangdong). Im Jahr 1948 beendete er sein Kompositionsstudium am Nationalen Konservatorium in Nanjing und zog nach Shanghai. Ab 1949 lehrte er am Musikkonservatorium Shanghai und am China Conservatory, zu dessen Vizepräsidenten er später ernannt wurde. Er verfasste Instrumentalwerke, Lieder und musikwissenschaftliche Bücher und war der für die Weiterentwicklung der traditionellen chinesischen Volksmusik einflussreichste und wegweisende Komponist. Zahlreiche Klavierstücke und -bearbeitungen Lis wurden in chinesische Musiklehrwerke aller Stufen aufgenommen. Mit seinen Schlüsselwerken *Abschied am Yangguan* und *Flöte und Trommel bei Sonnenuntergang* vollendete er die „Sinisierung“ der pianistischen Kunst.

Im Jahr 1959 veröffentlichte er das bahnbrechende Buch *Han-Modus und seine Harmonik*, in dem er als Erster der Theorie eines chinesischen Harmoniestils nachging. Diese erste systematische Studie zum pentatonischen Modus hatte maßgeblichen Einfluss auf die Harmo-

nik in China. Das epochale Buch gilt als Meilenstein in der Entwicklung des chinesischen pentatonischen Modus. Der Schwerpunkt von Lis Instrumentalschaffen lag auf Klavierwerken. Er beschäftigte sich eingehend mit den Modi und der Harmonik der chinesischen Han-Musik und multiethnischer Musik und verband diese mit der westlichen Harmonielehre. Außerdem erkundete er eine Reihe von Möglichkeiten, den Charme alter chinesischer Musik auf dem Klavier einzufangen, und reproduzierte erfolgreich den Stil dieser alten Werke. Seine Klavierstücke werden von chinesischen Pianisten und Studenten häufig erlernt und aufgeführt.

Qu Wei (1917–2002) wurde in Changzhou (Provinz Jiangsu) geboren. In jungen Jahren studierte er im In- und Ausland. Er war Absolvent der Kunstakademie Xinhua in Shanghai; von 1955 bis 1959 studierte er am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium. Nach seiner Rückkehr nach China arbeitete er hauptberuflich als Komponist für das Shanghai Symphony Orchestra. Schon während seines Studiums in Shanghai eignete sich Qu ein solides Grundwissen in Hauptfächern wie dem Klavierspiel an. Seine perfekte Beherrschung der Harmonik und Mehrstimmigkeit ermöglichte ihm, sich in zahlreichen Musikstilen zu betätigen. Sein erstes großes Werk war die Oper *Das weißhaarige Mädchen*, die er im Frühjahr 1945 gemeinsam mit Ma Ke und Zhang Lu verfasste. Dieses Werk beeinflusste maßgeblich die Entstehung chinesischer Opern sowie anderer Kunstformen und war auch für seine späteren Werke von großer Bedeutung.

Sun Yiqiang wurde 1942 in Shanghai geboren. Ab 1954 besuchte er die Mu-

sikschule am Musikkonservatorium in Shanghai, an dem er 1966 sein Klavierstudium mit einem Bachelor abschloss. Danach arbeitete er für das Central Philharmonic Orchestra in Peking. Im Jahr 1980 wechselte Sun an die Washington University in St. Louis, wo er ein Masterstudium Klavier absolvierte. In den folgenden Jahren lebte er in den USA; dort gab er regelmäßig Konzerte und erteilte privaten Klavierunterricht. Im Jahr 2006 wurde Sun an die Klavierabteilung der Shanghai Normal University berufen; später erhielt er eine Stelle als außerordentlicher Professor für Klavier am Musikkonservatorium Shanghai. Im Jahr 2011 übertrug ihm das Musikkonservatorium der SIAS International University in der Stadt Zhengzhou die Leitung der dortigen Klavierabteilung.

Schon in jungen Jahren interessierte sich Sun auch für Komposition. Zu den beliebtesten Stücken aus seiner Feder zählen *Dreschtanz* und *Frühlingstanz* für Klavier solo – zwei Werke, die bis heute regelmäßig aufgeführt und von zahlreichen jungen Klavierschülern und Pianisten gespielt werden.

Wang Jianzhong (1933–2016) wurde in Shanghai geboren; seine angestammte Heimat war die Stadt Jiangyin (Provinz Jiangsu). Ersten Klavierunterricht erhielt er im Alter von zehn Jahren. Im Jahr 1950 wurde er am Konservatorium von Shanghai aufgenommen, wo er zunächst Komposition, dann Klavier studierte und nach seinem Abschluss im Jahr 1958 als Dozent arbeitete. In den 1970er-Jahren war er Mitglied des China Central Orchestra; am Ende des Jahrzehnts nahm er dann seine Lehrtätigkeit am Konservatorium wieder auf, wo er nacheinander als außerordentlicher Professor, ordentlicher Professor und

stellvertretender Dekan der Kompositionsabteilung tätig war.

Der Schwerpunkt seines kompositorischen Schaffens lag auf Klavierwerken. Zu seinen wichtigsten Werken zählen Stücke für Klavier solo wie *Vier Volkslieder aus Nord-Shaanxi* sowie Transkriptionen traditioneller Instrumentalmusik wie *Hundert Vögel huldigen dem Phönix*, *Pflaumenblütenmelodie in drei Variationen*, *Der Fluss Lüuyang* und Auftragswerke wie *Szenen* für Klavierwettbewerbe. Viele Klavierwerke Wangs knüpften erfolgreich an die chinesische Volksmusiktradition an und wurden vom in- und ausländischen Publikum begeistert gefeiert. Zahlreiche Kompositionen Wangs kommen heute im Klavierunterricht und der Musikausbildung in China zum Einsatz; häufig werden sie auch bei großen inländischen Klavierwettbewerben vorgetragen.

Wang Lisan (1933–2013) wurde im Kreis Qianwei (Provinz Sichuan) geboren. Er war als Komponist, Musikpädagoge und -wissenschaftler tätig. Im Jahr 1948 wurde er in den musikalischen Zweig des Sichuan Provincial Art Junior College aufgenommen; ab 1951 studierte er Komposition am Musikkonservatorium Shanghai. Nach 1957 arbeitete er in der Künstlergruppe des Northeast Reclamation Bureau von Beidahuang; 1963 wechselte er an die Harbin Normal University, in deren Kunsthochschule er 1958 zunächst die Stellung eines Professors, dann des Dekans inne hatte.

Als Komponist widmete sich Wang Lisan zahlreichen Musikgattungen. Seine wichtigsten Klavierwerke waren die Sonatine von 1957, die Suite *Impressionen zu Gemälden von Higashiyama Kaii* (1979) und die Suite *Anderer Berg* (1980), sowie fünf Präludien und Fugen in chinesischen Modi.